

Zeitschrift: Filmbulletin : Zeitschrift für Film und Kino
Herausgeber: Stiftung Filmbulletin
Band: 65 (2023)
Heft: 405

Artikel: Der vermessene Mensch : von Lars Kraume
Autor: Camenzind, Oliver
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1044209>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

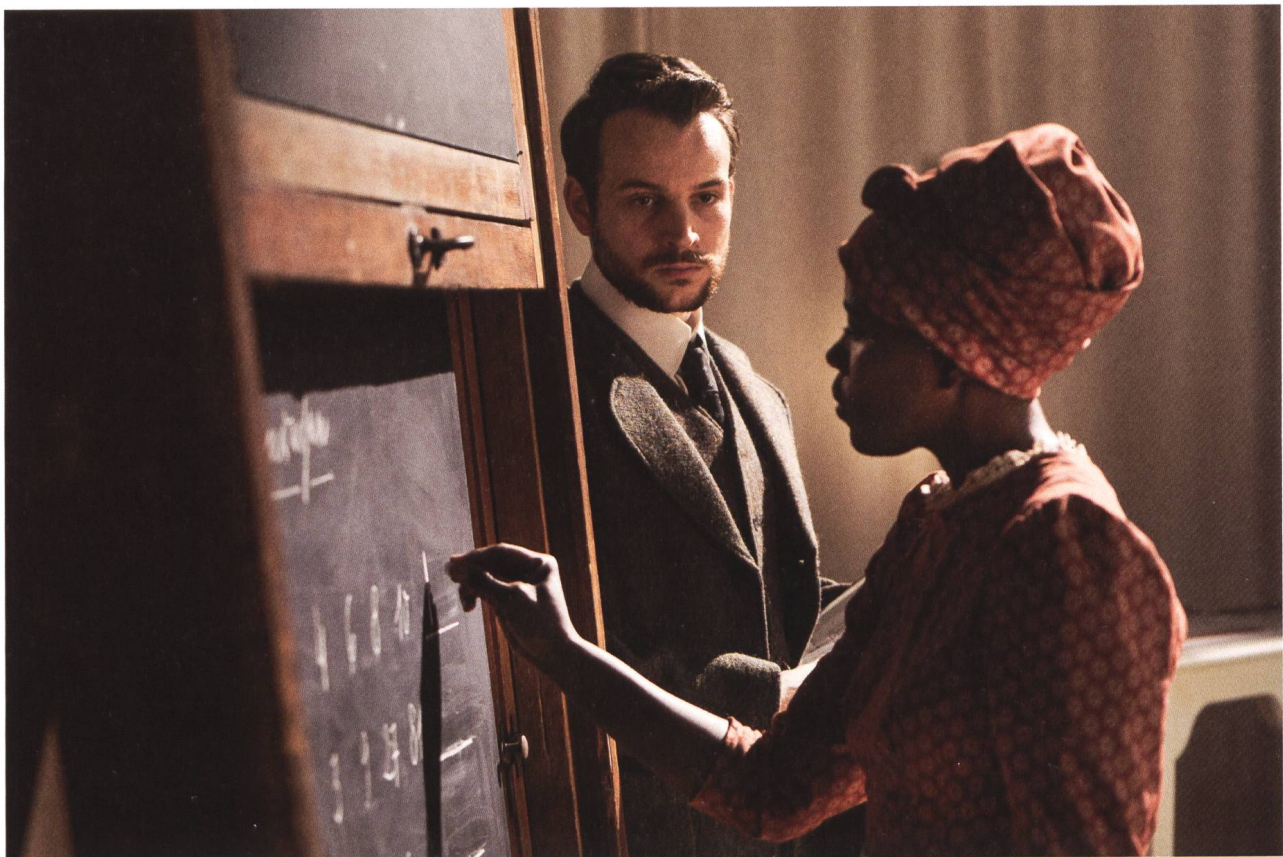
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 04.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Der vermessene Mensch 2023, Lars Kraume





VON LARS KRAUME

DER VERMESSENE MENSCH

Es war höchste Zeit für diesen Film über den deutschen Genozid in Namibia. In Berliner Museen stapelt sich derweil noch immer Raubgut aus der Kolonialzeit.

KINO — Irgendwo in Deutsch-Südwestafrika, Anfang des 20. Jahrhunderts: Eine Zwangsarbeiterin sitzt in einer Hütte und kocht die Köpfe ihrer krepiereten Mitmenschen aus. Sie zieht Haut, Fett und Knorpel ab, bis nur noch der Schädelknochen übrigbleibt. Den wird man in eine Kiste mit Sägemehl stecken und nach Berlin spedieren, wo er im Ethnologischen Museum gezeigt werden soll. Zwei Deutsche stehen daneben und schauen der Frau bei ihrer grausigen Arbeit zu.

In diesem Bild gipfelt Lars Kraumes neuer Film Der vermessene Mensch. Die Szene ist fast nicht auszuhalten, so aufgeladen ist sie. In wenigen Sekunden offenbart sie die ganze Barbarei des Kolonialismus und die Verlogenheit der Wissenschaft noch dazu. Das ist schrecklich anzusehen – aber genau richtig.

Richtig, weil der Film an Stellen wie dieser in schonungsloser Grausamkeit vorführt, was man sich

sonst lieber nicht ausmalt: Bis nach Ausbruch des Ersten Weltkriegs war der heutige Staat Namibia eine Kolonie des Deutschen Reichs unter Kaiser Wilhelm II. Ab 1884 wurde die lokale Bevölkerung unterdrückt und bestohlen. Nach einem Aufstand der Herero und Nama Anfang 1904 beschloss das deutsche Militär die Vernichtung dieser beiden Völker. Ungefähr 70 000 Menschen wurden ermordet.

In diesem historischen Kontext spielt Der vermessene Mensch. Protagonist ist der junge Ethnologe Alexander Hoffmann. Der zweifelt zunächst noch an den Rassentheorien seines Professors. Während einer ausgedehnten Forschungsreise wird er seine Ideale jedoch fahren lassen. Hoffmann wird schweigender Zeuge militärischer Gräueltaten und macht sich schliesslich selbst schuldig. Er dringt in eine Grabstätte ein, stiehlt Kunstschatze und schändet gar zwei Leichen, um

deren Schädel nach Hause zu schicken. Im Interesse der Wissenschaft, versteht sich.

Dass Regisseur und Drehbuchautor Lars Kraume damit die Geschichte eines naiven Mitläufers erzählt, der unversehens zum Täter mutiert, ist in erzählerischer Hinsicht verständlich. Der Film braucht einen Sympathieträger, der das Publikum in das Thema einführt, eine Figur, an der sich die Konflikte zeigen lassen: Hier spielen die Wissenschaft gegen die Politik und der Anstand gegen die Menschlichkeit.

In politischer Hinsicht ist diese erzählerische Ausgangslage enttäuschend, weil Hoffmann zu sehr Held bleibt. Es kann der Eindruck entstehen, dass der junge Forscher keine Wahl gehabt hätte.

Der Film hätte hier deutlicher machen können: Auch er ist ein Verbrecher, und dafür gibt es keine Entschuldigung. Der vermessene Mensch hätte eine grosse Anklage werden können, begnügt sich aber damit, Indizien zu sammeln. Das ist schade, weil der Film so unter seinem Potenzial bleibt. Es heisst aber nicht, dass er schlecht wäre.

Im Berliner Schloss, dem wiederaufgebauten Wohnsitz Wilhelms II., befindet sich heute just jenes Ethnologische Museum, das in Kraumes Film so fleissig mit Menschenschädeln und gestohlenen Kunstschatzen beliefert wird. Dieses und andere deutsche Museen wehren sich zum Teil hartnäckig dagegen, diese Güter zurückzugeben.

Der vermessene Mensch liefert die Geschichte eines Einzelfalls, der uns das enorme Ausmass der europäischen Kolonialverbrechen erahnen lässt. Es ist darum zu hoffen, dass möglichst viele Menschen diesen sehen werden und dass viele weitere solche Filme folgen werden. Damit sich an dieser beschämenden Situation endlich etwas ändert. **Oliver Camenzind**

START 23.03.23 REGIE Lars Kraume BUCH Lars Kraume DARSTELLER:IN (ROLLE) Leonard Scheicher (Alexander Hoffmann), Girley Charlene Jazama (Kesia Kunouje Kambazembi), Peter Simonischek (Professor von Waldstätten) KAMERA Jens Harant SCHNITT Peter R. Adam PRODUKTION zero one film, D 2023 VERLEIH Pathé Films